

Anfrage der Ratsfraktion Die Linke Düsseldorf zur Sitzung des Kulturausschusses am 02.07.2026:

Transformationsprozesse „Gemeinsam Kultur gestalten – Sammlung der Zukunft – Museum der Zukunft“

Frage 1:

Sollen in diesem Prozess heute noch selbständige Kulturinstitutionen aufgelöst werden?

Antwort:

Die Transformationsprozesse “Sammlung der Zukunft” und “Museum der Zukunft” entwickeln in entsprechenden Teilprojekten eine neue, Synergien bündelnde und ressourcenschonende Organisationsform für die städtischen Spezialmuseen. Mit beiden Projekten wird eine grundlegende Reform der Strukturen und Arbeitsweisen der Spezialmuseen angestoßen. Welchen Grad an Eigenständigkeiten die Spezialmuseen in dieser neuen Organisationsform haben werden, wird das Projektteam zusammen mit externen Expert*innen erarbeiten und in einem Konzept präzisieren.

Ziele dieser Transformation sind mehr Resilienz für zukünftige Herausforderungen sowie eine stärkere Wirkkraft im Sinne der Gemeinwohlorientierung.

Die “Sammlung der Zukunft” verfolgt zusätzlich dazu das Ziel, gemeinsame und verbindliche Standards für die gesamte Sammlung der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie Dauerleihnahmen zu etablieren.

Frage 2:

Ist es angedacht, in diesem Prozess eventuell derzeit noch bestehende und von Kulturinitiativen bespielte Immobilien aufzugeben?

Antwort:

Die aktuellen Standorte der an “Sammlung der Zukunft” und “Museum der Zukunft” beteiligten Spezialmuseen werden in einem weiteren Teilprojekt von “Museum der Zukunft” auf ihre Potentiale und Bedarfe hin analysiert. Eine zentrale Idee hierbei ist, dass sich die Standorte des “Museums der Zukunft” im Sinne der Gemeinwohlorientierung unter anderem zu Dritten Orten weiterentwickeln. So könnten sie auch Quartiersaufgaben übernehmen. Eine Aufgabe von Immobilien wird im Sinne der Projekt-offenheit und angesichts der Haushaltslage nicht ausgeschlossen. Allerdings bedeutet die Aufgabe einer Immobilie nicht die Aufgabe des an diesem Standort vertretenen Themas.

Der Transformationsprozess “Sammlung der Zukunft” konzipiert in einem Teilprojekt ein Sammlungszentrum, das als neuer Kulturort die Möglichkeiten der Bewahrung des städtischen Erbes, der Arbeit mit der Sammlung und die Zugänglichkeit der Sammlungsbestände verbindet.

Frage 3:

Wie soll die Politik an diesem Prozess beteiligt werden?

Antwort:

Die Verwaltung wird eine Projektgruppe zu den Themen „Museum der Zukunft“ und „Sammlung der Zukunft“ gründen. Mitglieder dieses Gremiums sollen Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung sein. Diese Projektgruppe soll sowohl den Prozess „Museum und Sammlung der Zukunft“ als auch die Erarbeitung einer übergreifenden städtischen Kulturstrategie im Anschluss an die Ergebnisse der Kulturentwicklungsplanung (KEP) politisch begleiten. Der Kulturausschuss wird regelmäßig über ihre Beratungsergebnisse informieren.

Es gilt das gesprochene Wort.